



Economic Research KOMPAKT | 14.04.2026

## Die Skepsis bleibt

**Dr. Alexander Krüger**

**Chefvolkswirt**

+49 211 4952-187

alexander.krueger@hal-privatbank.com

**Dr. Bastian Hepperle**

+49 211 4952-615

bastian.hepperle@hal-privatbank.com

**Nils Sonnenberg**

+49 211 4952-616

nils.sonnenberg@hal-privatbank.com

**Waffenruhe bringt Erleichterung,  
die sogleich wieder verfliegt**

**Fragile Lage im Nahen Osten birgt  
hohe Prognoserisiken**

**Annäherung zwischen den USA und  
dem Iran bleibt unser Basisszenario**

**Die Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran stocken, die Straße von Hormus ist noch immer versperrt. Wir hoffen zwar weiter auf eine Einigung. Schon jetzt stellt sich aber die Frage, wie stark der energiepreisbedingte Inflationsschub das BIP-Wachstum belasten wird. Die EZB dürfte das Ende April nicht aus der Reserve locken: wir erwarten unveränderte Leitzinsen.**

An den Finanzmärkten bestimmen die Schlagzeilen zum Krieg im Nahen Osten weiter die Entwicklung. Mit der Verkündung einer zweiwöchigen Feuerpause besteht zwar die Hoffnung, dass eine weitere massive Eskalation des Krieges abgewendet werden kann. Wegen der derzeit noch zu weit auseinanderliegenden Vorstellungen zwischen den USA und dem Iran ist eine rasche Lösung des Konflikts aus unserer Sicht aber nicht zu erwarten. Von daher überrascht es uns nicht, dass die ersten Verhandlungen über ein Abkommen gescheitert sind. Ob die Parteien wegen der geplanten US-Seeblockade von iranischen Häfen rasch an den Verhandlungstisch zurückkehren, ist unsicher. Im Hintergrund scheint dabei auch die Volksrepublik China beteiligt zu sein, die von der Blockade ebenfalls betroffen ist.

Die Marktteilnehmer erleben derzeit ein Wechselbad der Gefühle. Nach Bekanntgabe der Waffenruhe atmeten sie zunächst kurz durch, der Risikoappetit kehrte zurück. Dabei weckte der gesunkene Rohölpreis die Hoffnung, dass der energiepreisbedingte Inflationsanstieg eine zeitlich überschaubare Episode bleibt und die davon ausgehenden wirtschaftlichen Belastungen demnächst abnehmen werden. Nach dem Scheitern der ersten Verhandlungen ist der Rohölpreis jedoch bereits wieder gestiegen und der Risikoappetit verfliegen. Unter dem Strich steht, dass die Lage im Nahen Osten angespannt und äußerst fragil bleibt.

Was heißt das für unsere Prognosen? Direkt nach Kriegsausbruch hatten wir diese an die veränderten geopolitischen Rahmenbedingungen angepasst: Inflationsprognosen wurden erhöht, BIP-Prognosen gesenkt.<sup>1</sup> Wegen der Sperrung der Straße von Hormus war hierfür aus unserer Sicht zentral, dass der Rohölpreis in diesem Jahr im Durchschnitt 25 US-\$/b (Sorte Brent) höher liegen wird als bis dato angenommen. Durch die vorerst gescheiterten Verhandlungen sind die Risiken für unsere Prognosen sicherlich noch größer geworden. Weiteren Korrekturbedarf sehen wir vor allem dann, wenn sich der Krieg über Ende Mai hinaus hinzieht und sich der Krieg auf das Rote Meer ausweitet. In diesem Fall werden sich die gesamtwirtschaftlichen Schäden unseres Erachtens deutlich mehr vertiefen, nicht zuletzt wegen einer noch höheren Inflation.

Wir halten an unserer Sicht fest, dass es im Zuge weiterer Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran zu einem Abkommen kommen wird. Die Wahrscheinlichkeit hierfür sehen wir bei 70 %. Eventuell liegt der Rohölpreis auch noch einige Dollar höher als in unserer Annahme, weil sich Schiffstaus und Schäden an Produktionsstätten nur langsam beheben lassen. Eine baldige Rückkehr zur Vorkriegslage lässt das aus unserer Sicht nicht zu. Für uns werden die handels- und wirtschaftspolitische Unsicherheit daher weiter hoch, globale Lieferketten länger gestört und der Kaufkraftentzug durch hohe Energiepreise länger bestehen bleiben. Dabei rechnen wir zwar mit Besserung, die im Vergleich zur Lage vor Kriegsausbruch einer Normalisierung aber nicht entspricht. Das betrifft insbesondere auch die Preise für Düngemittel, deren Fehlen auf Halbjahressicht zu Ernteauffällen und damit zu steigenden Nahrungsmittelpreisen führen kann.



HAUCK  
AUFHÄUSER  
LAMPE

<sup>1</sup> Vgl. unser Economic Research AKTUELL: Iran-Krieg belastet Prognosen, 20.03.2026

## 2026: Der Inflationsschmerz bleibt

### Zweitrundeneffekte bei der Inflation im Blick behalten

### Kaufkraftverluste bremsen Konjunkturerholung zusätzlich

## Makro-Prognosen weitgehend bestätigt

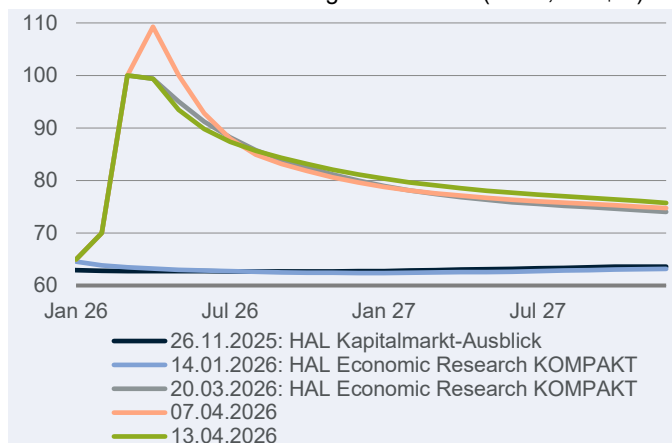
Wegen des aus unserer Sicht länger anhaltenden Preisanstiegs für Rohöl und anderer Rohstoffe hatten wir bei unseren 2026er-Inflationsprognosen bereits Aufschläge von bis zu 0,6 Prozentpunkten angesetzt. Wir gehen weiter davon aus, dass der Rohölpreis wegen zerstörter Energieinfrastruktur und verzögerter Auslieferungen im zweiten Halbjahr 2026 bei durchschnittlich 85 US-\$/b liegen wird, also deutlich höher als vor Kriegsausbruch. Abgesenkte Energiesteuern und andere Maßnahmen sorgen in einigen Ländern allerdings für Entlastung.

Die Inflationsrisiken sind für uns aufwärtsgerichtet. Preise können auf breiterer Front noch steigen, weil manches Unternehmen angekündigt hat, den aus höheren Energie- und Transportkosten resultierenden Druck weiterzureichen. Inwieweit Preiserhöhungen auch durchsetzbar sind, hängt von der Robustheit der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage ab. Diesbezüglich bestehen unseres Erachtens deutliche Unterschiede zum Inflationsanstieg 2021/22, als die konjunkturellen Aufholprozesse nach der Pandemie noch in vollem Gang waren. Das spricht dafür, dass der Inflationsbuckel längst nicht so groß und breit ausfallen wird wie damals.

Angesichts des noch offenen Ausgangs der Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran nehmen wir weitere Abschlüsse an unseren 2026er-BIP-Prognosen aktuell nicht vor. Insofern rechnen wir in unserem Basisszenario unverändert damit, dass die Weltwirtschaft in einigen Wochen beginnen wird, sich allmählich zu fangen. Gegenüber 2025 dürfte sich deren Expansion auch deshalb vertiefen, weil weitere Mengenreaktionen wegen höherer US-Zölle noch bevorstehen. Für Deutschland als Nettoenergieimporteur bleibt der Energiepreisanstieg auch deshalb ärgerlich, da er die Impulse des Fiskalpakets schmälert.

## Besser, und trotzdem schlechter

Terminmarktkurve und bisherige Annahmen (Brent, US-\$/b)



Quelle: LSEG Datastream

## Inflationshochs deutlich tiefer als 2021/22

Verbraucherpreise (Gesamtrate, % zum Vorjahr)



Quelle: LSEG Datastream. 04/2026–12/2027: Prognose HAL

## Notenbanken bleiben vorsichtig

Hinsichtlich führender Notenbanken vertreten wir folgende Sicht:

### US-Notenbank wartet vorerst weiter ab

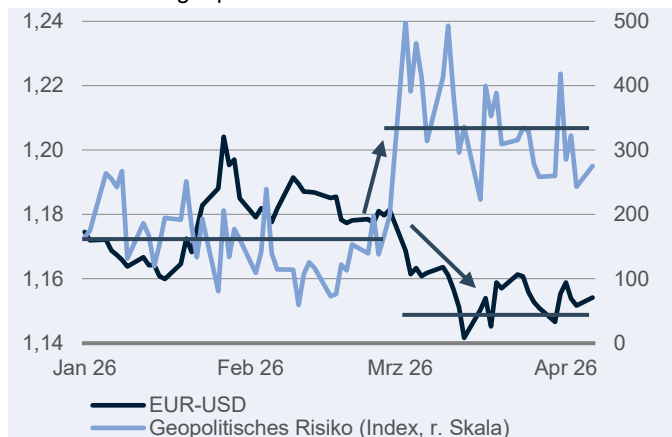
- **Fed:** Die US-Inflationsrate ist im März von 2,4 auf 3,3 % zum Vorjahr gestiegen. Damit rückt das Inflationsmandat der Fed wieder mehr in den Blick. Präsident Jerome Powell hatte jüngst erklärt, dass die Auswirkungen des Energiepreisanstiegs ungewiss seien. Auch wegen der wohl noch leicht restriktiv ausgerichteten Zinspolitik dürfte die Notenbank daher vorerst weiter abwarten, zumal der Energiepreisanstieg negativ auf Konjunktur und Beschäftigung wirkt. Dieses Umfeld wird wohl auch der neue Fed-Vorsitzende nicht ignorieren können, weshalb Zinssenkungen für uns weiter erst ab September anstehen.

## EZB hält im April noch still

- **EZB:** Für die Ratssitzung Ende April erwarten wir weiter unveränderte Leitzinsen. Der Notenbank dürften Hinweise auf Zweitrundeneffekte und einen breit werdenden Inflationsanstieg dann auch noch nicht vorliegen. Diese Informationen halten erst die Projektionen im Juni bereit. Langfristige Inflationserwartungen sind bislang zudem stabil geblieben. Die EZB dürfte Marktakteure mit einer Zinserhöhung und einen Schuss ins Blaue auch kaum überraschen wollen. Das Risiko, dass sich die Notenbank auf Basis ihrer Erfahrungen mit der Inflationswelle von 2021/22 und damaligen Vorwürfen eines verspäteten Handelns doch zu einer proaktiven Zinserhöhung entscheidet, sehen wir bei 25 %. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 65 % dürfte es zu einer Zinserhöhung erst im Juni kommen. Mehr als ein Feigenblatt wäre das aber nicht.

## Höhere Unsicherheit = festerer USD

EUR-USD und geopolitisches Risiko



Quelle: LSEG Datastream

## Inflationserwartungen stabil

Langfristige marktbasierende Inflationserwartungen (EUR, %)



Quelle: LSEG Datastream

## EUR erholt sich

## Renditeblick bei 2-jährigen Staatsanleihen abwärtsgerichtet ...

## ... und bei 10-jährigen aufwärtsgerichtet

## DAX40: Ausblick hellt sich auf

## Finanzmärkte atmen etwas auf

Nachdem die Finanzmärkte mit dem Eintritt der Waffenruhe zunächst vorsichtig durchgeatmet hatten, ist die Skepsis mittlerweile wieder deutlich gestiegen. Hinsichtlich unserer Finanzmarktprognosen tragen wir folgende Einschätzungen vor:

- **EUR-USD:** Wegen der hohen geopolitischen Unsicherheit dürfte USD immer mal wieder fester tendieren. Nach einem Abkommen wird er als sicherer Hafen dann aber weniger gefragt sein. Auf Halbjahressicht halten wir an unserer Prognose fest, dass EUR-USD zwischen 1,15 und 1,20 notiert. Unser fundamentales Bild spricht weiterhin gegen dauerhafte Kurse über 1,20.
- Aufgrund von Markterwartungen an EZB-Zinserhöhungen und ausbleibenden Zinssenkungen der Fed tendierte die Rendite der 2-jährigen deutschen Bundesanleihe und US-Treasury zuletzt höher. Durch die aktuelle Waffenruhe bildeten sich diese Erwartungen leicht zurück. Für 2-jährige Renditen sehen wir noch etwas Abwärtspotenzial, da wir nur eine Zinserhöhung der EZB erwarten und Leitzinssenkungen für die Fed für Herbst auf unserem Zettel stehen.
- Für 10-jährige Renditen deutscher und amerikanischer Staatsanleihen rechnen wir damit, dass sich auf 6M-Sicht der Trend zu steigenden Renditen aufgrund der Emissionswellen der höheren Staatsverschuldung durchsetzt.
- Unsere Kollegen von Lampe Asset Management sehen den DAX40 zur Jahresmitte 2026 weiterhin bei 25.000 Punkten. Höhere Energie- und Inputkosten werden das erwartete Gewinnwachstum aber wohl belasten. Zeichnet sich eine Lösung im Konflikt mit dem Iran ab, dürften „alte“ Marktthemen, wie etwa die als disruptiv vermuteten Kräfte der KI oder die Probleme im Private Credit Markt in den USA, stärker in den Vordergrund rücken.

## Prognosen

### Wachstum und Inflation

% zum Vorjahr	Bruttoinlandsprodukt				Verbraucherpreise			
	2024	2025	2026P	2027P	2024	2025	2026P	2027P
<b>Welt</b>	3,3	3,3	2,9	3,0				
<b>Euroraum*</b>	0,9	1,5	0,9	1,2	2,4	2,1	2,6	2,2
<b>Deutschland**</b>	-0,5	0,2	0,9	1,3	2,3	2,2	2,6	2,2
Frankreich	1,1	0,9	0,9	1,0	2,3	0,9	1,8	2,0
Italien	0,6	0,7	0,6	0,8	1,1	1,6	2,2	1,9
Spanien	3,5	2,8	1,7	1,6	2,9	2,7	3,1	2,1
Großbritannien	1,1	1,3	0,8	1,3	2,5	3,4	3,1	2,3
Schweiz	1,4	1,3	0,8	1,4	1,1	0,2	0,7	0,6
<b>USA</b>	2,8	2,1	2,3	2,3	3,0	2,7	3,3	2,8
China	5,0	5,0	4,5	4,3	0,2	0,1	1,2	0,7
Japan	-0,2	1,2	0,9	1,2	2,7	3,2	1,6	1,5
Indien	7,2	7,5	6,5	6,6	4,9	2,2	4,5	4,2

Quelle: LSEG Datastream. 2026P/27P: Prognose Hauck Aufhäuser Lampe

\* Verbraucherpreise: HVPI \*\* Bruttoinlandsprodukt: Arbeitstageffekt berücksichtigt; Verbraucherpreise: Nationaler Index

### Zinsen und Renditen (%)

	13.04.2026	Q2 2026	Q3 2026	Q4 2026	Q1 2027
<b>USA</b>					
Federal Funds Rate (oberer Zielspannenwert)	3,75	3,75	3,50	3,25	3,25
2-jährige Treasury	3,77	3,50	3,30	3,10	3,10
10-jährige Treasury	4,29	4,40	4,30	4,50	4,60
<b>Euroraum</b>					
EZB-Einlagesatz	2,00	2,25	2,25	2,25	2,25
2-jährige Bundesanleihe	2,64	2,40	2,30	2,30	2,30
10-jährige Bundesanleihe	3,09	2,90	2,90	3,10	3,20
<b>Großbritannien</b>					
Bank Rate	3,75	3,75	3,75	3,75	3,50
2-jährige Gilt	4,29	3,90	3,80	3,60	3,30
10-jährige Gilt	4,87	4,80	4,70	4,80	4,90
<b>Schweiz</b>					
SNB-Leitzins	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2-jährige Eidgenössische	0,14	0,05	0,05	0,00	0,00
10-jährige Eidgenössische	0,45	0,40	0,40	0,50	0,50

Quelle: LSEG Datastream. Quartale: Prognose Hauck Aufhäuser Lampe; Daten bezogen auf das jeweilige Quartalsende

### Aktienmarkt

	13.04.2026	Q2 2026	Q4 2026
DAX (Index)	23.742	25.000	25.700

Quelle: LSEG Datastream. Quartale: Lampe Asset Management; Daten bezogen auf das jeweilige Quartalsende

### Währungen

	13.04.2026	Q2 2026	Q3 2026	Q4 2026	Q1 2027
EUR-USD	1,17	1,18	1,18	1,16	1,16
EUR-GBP	0,87	0,87	0,87	0,88	0,89
EUR-CHF	0,92	0,92	0,91	0,90	0,90
EUR-PLN	4,25	4,30	4,30	4,35	4,35

Quelle: LSEG Datastream. Quartale: Prognose Hauck Aufhäuser Lampe; Daten bezogen auf das jeweilige Quartalsende

## Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung	Abkürzung	Bedeutung
<b>2J, 5J, 10J</b>	Zeitraum: 2 Jahre, 5 Jahre, 10 Jahre	<b>HVPI</b>	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
<b>b</b>	Barrel	<b>KI</b>	Künstliche Intelligenz
<b>BIP</b>	Bruttoinlandsprodukt	<b>PLN</b>	Polnischer Zloty
<b>CHF</b>	Schweizer Franken	<b>r. Skala</b>	Rechte Skala
<b>DAX</b>	Deutscher Aktienindex	<b>SNB</b>	Schweizerische Nationalbank (Notenbank der Schweiz)
<b>EUR</b>	Euro	<b>US-\$</b>	US-Dollar als Volumenangaben
<b>EWU</b>	Europäische Währungsunion	<b>US/USA</b>	United States of America (Vereinigte Staaten von Amerika)
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank	<b>USD</b>	US-Dollar
<b>Fed</b>	Federal Reserve Bank (Notenbank der USA)	<b>Z. Vj.</b>	Zum Vorjahr
<b>GBP</b>	Britische Pfund		

## Erklärungen

Begriff	Bedeutung
<b>2J2J / 5J5J</b>	Maß für die in zwei / fünf Jahren für die darauf folgenden zwei / fünf Jahre erwartete Inflationsrate
<b>Basiseffekt</b>	Spielt bei Veränderungsraten eine Rolle, meist bezogen auf das Vorjahr. Die Höhe z. B. des BIP eines bestimmten Jahres hängt nicht nur von der aktuellen monatlichen Preisentwicklung ab, sondern auch von der Höhe der Ausgangsbasis der Vorperiode
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	Gesamtwert aller von einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum erstellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden
<b>Einlagesatz</b>	Von der EZB gezahlte Verzinsung für Guthaben, die von Geschäftsbanken bei ihr angelegt werden. Der Einlagesatz ist der wichtigste Zinssatz zur Steuerung des geldpolitischen Kurses
<b>Federal Funds Rate</b>	Leitzins der US-Notenbank. Hier als oberer Rand des von der US-Notenbank angestrebten Zielkorridors für den Tageszinssatz verstanden, zu dem sich US-Banken untereinander Kredite zur Deckung der Mindestreserveverpflichtungen zur Verfügung stellen
<b>Fiskalpolitik</b>	Alle Maßnahmen eines Staates, mit denen über die Veränderung öffentlicher Einnahmen und Ausgaben konjunktur- und wachstumspolitische Ziele erreicht werden sollen
<b>Geldpolitik</b>	Umfasst sämtliche Maßnahmen, die eine Notenbank zur Verwirklichung ihrer Ziele ergreifen kann.
<b>HVPI</b>	Einheitlicher Maßstab zur Messung der Inflation in den EWU-Mitgliedstaaten
<b>Inflation</b>	Allgemeine und anhaltende Steigerung des Preisniveaus bei Gütern und Dienstleistungen
<b>Inflationsrate</b>	Prozentuale Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr
<b>Leitzins</b>	Zentrales Element, mit dem eine Notenbank ihre Geldpolitik steuert
<b>Notenbank</b>	Eigenständige Institution, die mit der Durchführung der Geldpolitik betraut ist. Bei unterschiedlichen staatlichen Abhängigkeitsgraden zielt ihr Wirken meist auf die Höhe eines bestimmten Beschäftigungsgrades und/oder auf die Wahrung einer festgelegten Preisniveaustabilität ab
<b>Preisziel</b>	Die von einer Notenbank angestrebte Höhe des nationalen Verbraucherpreisanstiegs
<b>Rendite</b>	Ertrag einer Kapitalanlage. Sie wird für ein Jahr für die Restlaufzeit einer z. B. 10-jährigen Anleihe berechnet und in Prozent ausgedrückt
<b>sentix Konjunkturindex</b>	Ein auf Basis einer monatlichen Umfrage unter privaten und institutionellen Anlegern erhobener Frühindikator zur möglichen Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts eines Landes oder einer Region
<b>Staatsanleihen</b>	Schuldverschreibungen des jeweiligen Staates mit unterschiedlichen Laufzeiten. Hierzu zählen unter anderem deutsche Bundesanleihen, britische Gilts, US-amerikanische Treasuries und Eurobonds
<b>US-Treasuries</b>	Vom US-Schatzamt begebene Schuldscheine mit unterschiedlichen Fälligkeiten. Allgemeine Bezeichnung auch für US-amerikanische Staatsanleihen
<b>Verbraucherpreisindex</b>	Stellt den monatlichen gewichteten Durchschnitt der Preise für Waren und Dienstleistungen dar

Quelle: Hauck Aufhäuser Lampe

## Wichtige Hinweise

### Haftungserklärung

Die Angaben in dieser Studie basieren auf öffentlichen Informationsquellen, die der Verfasser bzw. die Verfasser als zuverlässig erachtet / erachten. Weder die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG noch ihre verbundenen Unternehmen noch die gesetzlichen Vertreter, Aufsichtsratsmitglieder und Mitarbeiter dieser Unternehmen übernehmen eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben, deren Vollständigkeit und Genauigkeit. Soweit Aussagen über Preise, Zinssätze oder sonstige Indikationen getroffen werden, beziehen sich diese ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Studie und enthalten keine Aussage über die zukünftige Entwicklung, insbesondere nicht hinsichtlich zukünftiger Gewinne oder Verluste. Alle in dieser Studie geäußerten Meinungen und Bewertungen geben allein die Einschätzung desjenigen Verfassers / derjenigen Verfasser, der / die diese Studie erstellt hat / haben, zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder, die nicht notwendigerweise den Meinungen und Bewertungen anderer Geschäftsbereiche der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG oder ihrer verbundenen Unternehmen entsprechen. Alle Meinungen und Bewertungen können jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Sie können auch von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG ist nicht dazu verpflichtet, diese Studie zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in dieser Studie genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Diese Studie richtet sich ausschließlich an Personen mit Geschäftssitz in der Europäischen Union sowie der Schweiz und Liechtenstein, denen die Bank sie willentlich zur Verfügung gestellt hat. Die Inhalte dienen ausschließlich Informationszwecken und sind weder als Rat oder Empfehlung noch als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten zu verstehen.

Die Erstellung und Verbreitung dieser Studie untersteht dem Recht der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Verbreitung in anderen Jurisdiktionen kann durch dort geltende Gesetze oder sonstige rechtliche Bestimmungen beschränkt sein. Personen mit Sitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, in deren Besitz diese Studie gelangt, müssen sich selbst über etwaige für sie gültige Beschränkungen unterrichten und diese befolgen. Ihnen wird empfohlen, mit den Stellen ihres Landes, die für die Überwachung von Finanzinstrumenten und von Märkten, an denen Finanzinstrumente gehandelt werden, zuständig sind, Kontakt aufzunehmen, um in Erfahrung zu bringen, ob Erwerbsbeschränkungen bezüglich der Finanzinstrumente, auf die sich diese Studie bezieht, für sie bestehen. Diese Studie darf weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in ein Informationssystem übertragen oder auf irgendeine Weise gespeichert werden, und zwar weder elektronisch, mechanisch, per Fotokopie noch auf andere Weise, außer im Falle der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG.

Herausgeber dieser Studie ist die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Kaiserstraße 24, 60311 Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister bei dem Amtsgericht Frankfurt unter der Nummer HRB 108617. Die Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG verfügt über eine Erlaubnis zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen und unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main, Deutschland.

Verantwortlicher Redakteur und Ansprechpartner ist:

**Dr. Alexander Krüger**  
Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG  
Economic Research  
Schwannstraße 10  
40476 Düsseldorf

alexander.krueger@hal-privatbank.com  
Telefon +49 211 4952-187  
Telefax +49 211 4952-494

Der schnellste Weg zu uns?  
Nutzen Sie diesen QR-Code!



Hier geht es zu unserem Investmentpodcast  
„Makro, Markt & Strategie“

